

# WAS BEDEUTET ...?

Wenn Sie hin und wieder über pädagogische Fachbegriffe stolpern, sind Sie damit nicht allein. Machen Sie sich damit vertraut! Gerade in Sachen Qualitätssteigerung in Spielgruppen und für den interdisziplinären fachlichen Austausch lohnt sich das. Also: Mehr Licht in den Dschungel der Fachbegriffe und hinein in diese neue Serie! ■ **Nina Galey**

## KO-KONSTRUKTION – MITEINANDER LERNEN

### KURZ UND KNAPP

In konstruktiven Prozessen lernen Kinder, wie man untereinander und gemeinsam mit Erwachsenen in einer Lerngemeinschaft Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Oder die daraus gewonnenen Erkenntnisse den anderen Kindern und Erwachsenen mitteilt und aus den Rückmeldungen wiederum Erkenntnisse zieht. Der Schlüssel der Konstruktion ist die soziale Interaktion. (Quelle: [www.herder.de/suche/?s=Ko-Konstruktion](http://www.herder.de/suche/?s=Ko-Konstruktion))

### KO-KONSTRUKTION IN DER SPIELGRUPPE

Gemeinsam entdecken, experimentieren, erforschen und lernen und miteinander Wissen generieren: In der Spielgruppe gibt es unzählige Momente, in denen es möglich ist, mit einer begleitenden, interessierten inneren Haltung mit den Kindern mitzugehen und sich einzulassen auf ihre Beobachtungen und die Zusammenhänge, die sie selbst schaffen. Zusammen staunen, zusammen etwas herausfinden und sich dann darüber auszutauschen oder ein Thema vertiefen. Eine Abenteuerreise in die Welt des Wissens, die sich für alle Beteiligten mehr als lohnt. Das bedeutet für pädagogische Fachkräfte, dass sie sich im Wissensverzicht üben dürfen, um den Raum für neues Wissen zu öffnen.

## SELBSTBILDUNG – SELBSTBESTIMMT LERNEN

### KURZ UND KNAPP

Ausschlaggebende Faktoren für die Art und Weise, wie sich Selbstbildung beim einzelnen Kind entwickelt, sind Interaktionen zu Bezugspersonen, anderen Kindern und Erwachsenen sowie auch kulturelle Strukturen in der Gesellschaft, in die man hineingeboren wird. Das Kind und die Welt, in der es sich bewegt, befinden sich in einer ständigen Wechselwirkung. Ideale Voraussetzungen für eine Selbstbildung sind stabile, Sicherheit gewährende Bezugspersonen sowie eine ermutigende, wertschätzende Haltung dieser Personen. Und idealerweise eine den Kindern angemessene Umgebung. Also zum Beispiel angemessene Räumlichkeiten und Aussenplätze und natürliche auch dem Kind angemessene, spannende Materialien (Quelle: [www.kita-fuchs.de](http://www.kita-fuchs.de) > Selbstbildung)

### SELBSTBILDUNG IN DER SPIELGRUPPE

Im Idealfall ist die Spielgruppe eine Umgebung, die dem natürlichen Forschungsdrang eines Kindes gerecht wird, damit es selbstbestimmt lernen kann. Das bedeutet, es wählt selbst, womit und mit wem es wann spielen/lernen möchte. Spielgruppenleitende, die Selbstbildung zulassen, den Kindern dafür die passende Umgebung bereitstellen und ihnen etwas zutrauen, vermitteln den Kindern Sicherheit, indem sie ihre natürlichen Bildungsbedürfnisse als genug gut anerkennen. So entsteht eine stabile und sichere Beziehung. Wer ausserdem den Kontakt unter Kindern geduldig und respektvoll begleitet, fördert eine Sicherheit gebende soziale Struktur. So kann das Kind sich zuversichtlich und vertrauensvoll auf die Entdeckungsreise des Menschseins begeben. Spielgruppen können also ideale Orte für Selbstbildungserfahrungen sein.